

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Schubert, Matthias
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften
E-Mail:	Schumatthias@web.de
Gastuniversität:	KU Leuven
Gastland:	Belgien
Studiengang an der Gastuniversität:	Social Sciences
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2012/13

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Als ich im März 2012 die Zusage für ein Auslandssemester in Leuven bekam, kam ich erst einmal zum Überlegen. Erstens: Belgien? Leuven? Hört sich ja nicht allzu prickelnd an. Aber bei genauerem Betrachten meines Zielortes/landes wurde mir dann auch klar, dass es die einmalige Möglichkeit ist einmal in einem Land zu leben, in das man ansonsten wahrscheinlich nie kommen würde. Die Planung und Organisation des Aufenthaltes entpuppte sich als nicht allzu schwierig. Ich befolgte die Schritte die mir von meiner Heimathochschule vorgegeben wurden und schon war ich für das Wintersemester 2012/13 eingeschrieben. Die Wohnungssuche gestaltete sich allerdings etwas problematischer. Da Leuven eine reine Studentenstadt ist (100000 Einwohner, davon 50000 Studenten) besteht natürlich das Problem der Wohnungsknappheit bzw. sind die Wohnungen auch nicht billig. Ich bekam dann einen Platz im Goede Herder Studentenwohnheim. Auch schwer für mich war die Planung meiner Kurse. Die meisten Kurse waren für Master Studenten und deshalb auch für mich als Bachelor Studenten sehr anspruchsvoll. Ebenso war für mich ein Problem, dass ich in meiner Gastuniversität in der Social Sciences Fakultät eingeschrieben war, was mir nur erlaubte zwei Kurse der Economics Fakultät zu belegen.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Die Anreise verlief für mich problemlos. Ich fuhr von meinem Heimatort zum Franz Josef Strauss Flughafen nach München und war innerhalb von einer Stunde und 20 Minuten am Airport in Brüssel. Von dort aus war es wiederrum eine ca. 15-minütige Zugfahrt nach Leuven. Nach den Weihnachtsferien fuhr ich allerdings wieder mit der Bahn nach Leuven, was allerdings um einiges mehr Zeit beanspruchte und auch nicht so komfortabel war wie ein Flug mit Lufthansa.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Wie schon erwähnt war meine Unterkunft für das nächste Jahr das Goede Herder Studentenwohnheim in Leuven. Hierbei handelte es sich um eine in die Jahre gekommene Studentenbleibe mit ca. 200 Studenten. Ca. 50 dieser Studenten waren, genau wie ich, Erasmus Studenten. Mein Wohnheim hatte auf jeder Etage Gemeinschaftsküche bzw. Gemeinschaftsduschen. Für deutsche Verhältnisse war das Preis/Leistungsverhältnis nicht gut. Ich zahlte für mein ca. 16 qm großes „Studio“ 420 Euro Kaltmiete (ohne eigenes Bad oder Kochnische). Was ich allerdings sehr genoss waren die täglichen Mahlzeiten mit den anderen internationalen Studenten. Wir trafen uns täglich zu Frühstück, Mittag- und Abendessen um gemeinsam zu kochen und einfach zu plaudern. Was mich etwas ärgerte war, dass sich die belgischen Studenten, mit Ausnahme von ein, zwei Leuten sich ziemlich von uns abschotteten und auch keinen Willen zur Kontaktaufnahme zeigten. Im großen und ganzen muss ich sagen, dass ich froh war dieses Wohnheim gewählt zu haben, auch trotz des bereits erwähnten schlechten Preis-/Leistungsverhältnisses, da einem nie langweilig wurden aufgrund von vielen Internationalen Studenten.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Von meiner Gastuniversität kann ich nur positives berichten. Die Lehrveranstaltungen sind sehr interessant und die Professoren sind extrem gut. Das einzig „negative“ ist, dass das Niveau auch sehr hoch ist und einiges von den Studenten verlangt wird. Die KU Leuven ist 2012 auf Platz 13 der Forbes Liste der besten Universitäten Europas. Ebenso wird hier kein Unterschied zwischen Einheimischen und Erasmus Studenten gemacht, was heißt es muss auch sehr hart gearbeitet werden.

Ebenso nahm ich an einem kostenlosen holländisch Sprachkurs für Erasmus Studenten teil, welcher es mir ermöglichte, zu mindestens über banale Sachen, mit den einheimischen zu sprechen.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die KU Leuven ist meiner Meinung nach perfekt für Erasmus Studenten geeignet. Es gibt diverse Anlaufmöglichkeiten, wenn man Fragen bzw. Probleme hat, bei denen auch gleich versucht wird demjenigen weiterzuhelfen. Ebenso wurden in der ersten Woche Einführungsveranstaltungen und Willkommensveranstaltungen für Erasmus Studenten angeboten, bei denen es sehr leicht viel gleich neue Kontakte und Freundschaften zu knüpfen.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Wie oben schon berichtet war ich von meiner Gastuniversität begeistert. Bibliotheken, PC's und auch Vorlesungssäle waren auf sehr modernen Stand.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Leuven, bzw. Belgien bieten diverse Freizeitmöglichkeiten, sodass es mir zu keinem Zeitpunkt langweilig war. Das Sportzentrum der KU Leuven ist sehr groß und es war uns auch möglich, als Studenten der KU Leuven, die diversen Fußball-, Basketball-, oder Tennisplätze zu nützen. Einzig für das Fitnessstudio musste man zahlen.

Ebenso war es uns möglich diverse Ausflüge in benachbarte Städte, wie Gent, Brüssel, Antwerpen oder Brügge zu machen, da Belgien einfach ein verhältnismäßig kleines Land ist, in dem aber der Bahnverkehr sehr gut ausgebaut ist. Desweiteren ist in der Nähe von Leuven ein RyanAir Flughafen welches es natürlich möglich macht für kleines Geld Kurztrips in andere Länder zu machen. Leuven selbst ist meiner Meinung nach ein sehr schönes Studentenstädtchen in dem die größten Sehenswürdigkeiten das Rathaus, mit dem dazugehörigen Grote Markt und der sogenannte Oude Markt sind.

Zum kulinarischen ist zu sagen, dass Belgien natürlich berühmt ist für seine Pommes. Aus diesem Grund ist wahrscheinlich auch jeder zweite Essensladen ein sogenannter Frituur Shop. Hier gibt es diverse Gerichte, natürlich alle mit Pommes und Mayo, die, wie der Name schon sagt frittiert werden. Aber desweiteren gab es auch sehr viele internationale Restaurants in Leuven, welche aber auch nicht billig waren (Hauptgerichte ab 10 Euro aufwärts), was es uns auch nur erlaubte zu besonderen Anlässen Restaurants zu besuchen. Zu typisch belgisch muss man natürlich auch noch das belgische Bier zählen. Hier gibt es unendliche viele verschiedene Brauereien und Biersorten. Speziell in Leuven ist die größte belgische Brauerei, Stella Artois, ansässig.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Zum finanziellen ist zu sagen, dass so ein Auslandssemester natürlich nicht billig ist. Es kommen auf einen diverse Kosten zu, die man vielleicht im allgemeinen Uni – Alltag nicht hat. Ebenso ist Belgien im Preisniveau etwas über Deutschland, gerade was Lebensmittel und Mietkosten betrifft, anzusiedeln. Ich habe aber vorher einfach gearbeitet und mir so genügend Geld auf die Seite sparen können, was ich hier ausgeben konnte. Und im Nachhinein muss ich sagen war es jede Arbeitsstunde die ich auf dem Bau geschuftet habe wert. Das Erasmus Stipendium kann man einfach nur als Zubrot und nette Unterstützung sehen. Was sich mir allerdings nicht erschließt ist, wieso das Erasmus Programm in anderen Länder, wie zum Beispiel Spanien, das mitten in einer Wirtschaftskrise ist, viel mehr gefördert wird als bei uns. Dort werden Erasmusunterstützungen von teilweise bis zu 600 Euro pro Monat gezahlt.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Zu meinem Fazit: Meiner Meinung nach hat es bei meinem Auslandssemester genau einen negativen Punkt gegeben. Und das war Good Bye zu sagen. Ich kann jedem nur empfehlen nützt diese einzigartige Möglichkeit die euch gegeben wird und brecht aus aus dem Alltag und geht für ein halbes oder ganzes Jahr ins Ausland. Ich habe noch nie in meinem Leben so viele neue, nette Leute kennengelernt. Ich habe in diesem halben Jahr so viele Sachen über unterschiedliche Kulturen, Menschen und Lebensweisen gelernt, wie ich niemals aus Büchern hätte lernen können. Es ist ein ganz besonderes Gefühl Teil einer internationalen Gruppe zu sein die zuerst fremd ist in einem neuen

Land aber sich mit der Zeit zu einer richtigen Familie entwickelt. Ich kann auch mit Fug und Recht behaupten ich habe dort Freunde fürs Leben gefunden. Erasmus ist die einzigartige Möglichkeit Freunde aus der ganzen Welt zu finden. Nutzt diese Chance. Wie oben bereits erwähnt das einzig schlechte an meinem Auslandssemester war auf Wiedersehen zu sagen und auch die Umstellung von Erasmus zu dem normalen Alltagsleben, was auch die erste Zeit mit Sicherheit nicht sehr einfach ist. Aber ich bin froh Teil einer Gruppe gewesen zu sein, die dieses Semester einzigartig und wahrscheinlich zu dem besten halben Jahr in meinem bisherigen Leben gemacht hat.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Bei Fragen oder Hilfe bezüglich eines Auslandssemesters in Leuven, könnt ihr euch jederzeit bei mir melden. Ich helfe gerne weiter und würde mich freuen durch meine Erlebnisse anderen zu helfen, um einen genauso unvergesslichen Auslandsaufenthalt zu haben wie ich hatte.

www.kuleuven.be

<http://www.uni-erlangen.de/internationales/>

<http://www.leuven.be/>

<http://www.studentenresidentie.be/>